



Seit 2003 – 20. Jahrgang

# ensuite

Einzelpreis CHF 12.00 // Europa € 10.00  
inkl. MwSt. // ISSN 1663-6511



August 2022  
Nr. 236

Zeitschrift zu Kultur & Kunst

Auch in Deutschland  
und Österreich erhältlich.

## **Katastrophale Kulturpolitik**

Ohne Aufstand der Kultur- und Kunstszene wird die Kontrollpolitik alles vernichten.

## **Money for nothing**

Wir haben es erfunden. Was würde es heissen, Geld zu verstehen?

## **Künstlerische Störungen**

Kunst erfüllt die Erwartungen des Betrachters nicht – womit sie stört.

## **«Ach du Scheisse!»**

Das NIFFF (Neuchâtel International Fantastic Film Festival) hat Spuren hinterlassen.

## **Lasst uns tanzen!**

Das Kunstmuseum Olten zeigt «Put on Your Red Shoes (and Dance the Blues)!»

## **Spass und Eindruck**

Die verstorbene Sammlerin Heidi Goëss-Horten hat Wien ein Museum geschenkt.



# Künstlerische Störungen als Denkanregung

Von Nana Pernod

Kunst erfüllt die Erwartungen des Betrachters nicht – womit sie stört: Das hat so mancher Besucher von Kunstausstellungen schon erlebt. Das Migros Museum für Gegenwartskunst nimmt diesen Begriff explizit auf. Die Sammlungsausstellung «Aus den Fugen – Momente der Störung 2» wird parallel zur Wechselausstellung «May amnesia never kiss us on the mouth» des palästinensischen Künstlerduos Basel Abbas & Ruanne Abou-Rahme gezeigt. In beiden Ausstellungen erlebt der Besucher Störungen im Sinn des Unerwarteten: Das Gezeigte ist nicht das, was in seinen gewohnten Seh- und Denkfluss passt. Die im ersten Geschoss gezeigte multimediale Installation «May amnesia never kiss us on the mouth: Only sounds that tremble through us» (2020–2022) des palästinensischen Künstlerduos wirkt durch alle Sinne der Besucher: Gehör, Augen und Denken werden angesprochen. Grosse Leinwände auf vier Flächen und über zwei Ecken des Raumes werden mit Bildwelten des Nahen Ostens bespielt. Die vielen Leinwände überlappen sich in unterschiedlichen Winkeln. Damit ergibt sich ein vielschichtiges multidimensionales Sehen. In den Bildwelten werden Landschaften, Performances palästinensischer Tanzgruppen und Aufnahmen gegenwärtiger gesellschaftlicher Situationen, etwa bewachte Übergänge mit Soldaten, gleichzeitig oder nacheinander gezeigt. Darüber schweben Schriftzüge prägnanter Aussagen in westlicher und arabischer Schrift – und alles wird untermauert von Klängen der arabischen Welt des Nahen Ostens. Die Bildwelten entstammen Palästina, Irak, Syrien und Jemen – alles Gegenden, in denen Konflikte schon lange schwelen und unbewältigt den Alltag der Bevölkerung bestimmen. Das Künstlerduo thematisiert auf poetisch-sinnliche Weise die Erfahrungen von Gewalt, Verlust, Vertreibung und erzwungener Migration in Form des Widerstandes, der sich in der Bevölkerung als Reaktion auf diese Realitäten manifestiert. Die multimediale Installation spricht Gefühle und das sinnlich zu Erlebende direkt an. Gegenwart findet gleichzeitig mit Vergangenheit statt, Erinnerung und im Jetzt dahinfließende Landschaften stossen aufeinander; Erlebtes und Erhofftes, Erlittenes und Verlorenes, Trauer und Hoffnung, Tod und Leben zeigen sich zusammen, nacheinander oder einzeln. Die Wahrnehmung wird multimedial geprägt und manipuliert, um sich neu zu formen und Dinge zu hinterfragen. Das Sein des Betrachters im Jetzt wird gestört, der übliche Denkfluss unterbrochen. Das ist die Meisterschaft des Künstlerduos, das im Ausland geboren ist (beide \* 1983), aber die Jugend in Jerusalem

und in den von den Palästinensern bewohnten Gebieten erlebt hat, bevor beide nach England zum Kunststudium gingen und später dann wiederkehrten, um mit Kunst die Orte der Erinnerung und die gegenwärtige Situation der palästinensischen Bevölkerung abzubilden. Der Titel «May amnesia never kiss us on the mouth» bezieht sich auf die englische Übersetzung des vom chilenischen Schriftsteller Roberto Bolaño verfassten «Infrarealist Manifesto» (1976) und kann als Kritik an der politischen Gleichgültigkeit Kunstschaffender und als Aufruf für mehr Wachsamkeit verstanden werden. Hinter dieser Installation zeigt das Duo eine zweite Arbeit, «Where the soil has been disturbed» (2022), in der Inkjetprints auf Metall- und Betonplatten, Texte und getrocknete syrische Disteln auf Ziegelsteinen zu sehen sind. Es ist ein Bruch mit der poetischen Ästhetik der multimedialen Installation: Der Besucher steht unerwartet in einem «trockenen, stillen» Feld. Die abgeschnittenen getrockneten Blumen auf Stein sind tot und tragen auch diese Metapher. Es geht nicht immer um Resilienz, Erleiden und Hoffnung, sondern auch um Brüche, Tod, Trauer und Nicht-Wiedergutzumachendes. Alles existiert nebeneinander bei Basel Abbas & Ruanne Abou-Rahme. Das stört, denn eine Fortsetzung ist so nicht absehbar, doch die Realität in ihrer Komplexität und in ihren Widersprüchen wird greifbar. Die gezeigten Werke haben als künstlerische Replik nicht nur für die gesellschaftlichen Situationen des Nahen Ostens Bedeutung, sondern können genauso für andere konfliktbeladene Orte der Welt Geltung haben. Die inhaltlichen Übergänge zur Sammlungsausstellung im unteren

Geschoss sind fließend. Nehmen wir zum Beispiel Ugo Rondinones (\* 1964 Brunnen CH) Installation «Dog days are over», in welcher auf sieben Monitoren ein statischer, liegender Clown zu sehen ist, der dann lacht (Geräusch), wenn der Besucher am Fernseher vorbeiläuft. Eigentlich kennen wir nur den «bewegten» Clown. Rondinones Clown hingegen ist statisch, das Lachen aber dynamisch. Diese Widersprüchlichkeit stört unser Bild des Clowns; unsere Erwartungen werden nicht erfüllt und unsere Denkflüsse gestört. Auch das neu erworbene Werk «Fight the system, cerebral, visually striking, offbeat» (2021) der Künstlerin Nora Turato (\* 1991 Zagreb HR), das Typografie und Schrift in einem LED-Kasten vereint, stellt eine Einladung dar, sich in einem allumfassenden Sinn «stören» zu lassen. Die Spannung innerhalb widersprüchlicher Motive spiegelt auch sehr treffend Maurizio Cattelans (\* 1960 Padua I) in einer Garderobe aufgehängte Wachsfigur mit dem Titel «La rivoluzione siamo noi» von 2000. Der Eindruck kompletter Passivität kontrastiert mit dem Begriff der Revolution und spiegelt die Widersprüche, die gleichzeitig im Menschen wohnen. Die grosse Ausstellung des Duos Basel Abbas & Ruanne Abou-Rahme stört unsere Wahrnehmung im Hinblick auf den diskutierten Inhalt der Konflikte im Nahen Osten. Diese Störungen werden aber bereits im Untergeschoss von der Sammlungsausstellung vorbereitet mit einer gelungenen Auswahl grosser Werke bekannter zeitgenössischer Kunstschaffender. Für einmal lässt man sich gerne stören, unser Denkfluss sucht sich dabei neue Wege und wird angeregt.



Foto: Basel Abbas & Ruanne Abou-Rhame,  
Where the soil has been disturbed, 2022,  
Archival Inkjetprints auf Metall- und  
Betonplatten, getrocknete syrische Disteln  
und Mariendisteln, Ziegelsteine  
(Detail). Courtesy the artist. Foto: Stefan  
Altenburger Photography, Zurich